Paulicianorum. Halle 1826 [illegible], x. Hergenröther, Photius I. Regensb. 1867 passim. Smith and Wace, Dictionary of Christian Biography IV London 1887. [illegible] Zu den genannten bezw. Schriftstellern vgl. Hergenröther, Photius III. 143 ff.; F. Hrdlička, Byzantinische Studien, Leipz. 1874; K. Krumbacher, Gesch. der byzant. Literatur, München 1891. [illegible]

Paulinus von Aquileja, s. Band VIII. 126 f.

Paulinus, der hl., Patriarch von Aquileja, gehörte zu den Männern, welche bei Karl dem Großen wegen seines Eifers mit dem Gelehrtenkreise zu Aachen standen und zur Bekämpfung der damaligen Religionsneuerungen berufen wurden. Paulinus stammte nach der einen Angabe aus Friaul, nach der anderen aus Austrasien. Er war um 726 geboren, zog als Lehrer durch seinen Ruf die Aufmerksamkeit Karls auf sich und wurde 776 Patriarch von Aquileja. Als solcher wohnte er verschiedenen Synoden bei, welche gegen Felix von Urgel und Elipandus (s. d. Art. Adoptianer) abgehalten wurden; auf einigen Synoden hatte er den Vorsitz, auch soll er im October 802 als Legat Leo's III. zu Aachen gewesen sein. Auf einem Irrthum beruht dagegen die Angabe, daß er selbst zu Altino ein Concil abgehalten habe (s. Hefele, Conciliengesch. III, 741). Wie für die Reinerhaltung des Glaubens, so war Paulinus auch für dessen Ausbreitung, namentlich in Kärnthen und Steiermark, besorgt. Alcuin, mit dem er in freundschaftlicher Verbindung stand, mag ihn besonders dazu veranlaßt haben. Der große Patriarch starb am 11. Januar 802. Von Paulinus' erhaltenen Schriften muß an erster Stelle der Sacro-Syllabus, eine Widerlegung des Adoptianismus aus der heiligen Schrift, genannt werden. Paulinus verfaßte ihn auf der Synode zu Frankfurt (794) im Auftrage Karls d. Gr. als Antwort auf ein Schreiben des Elipandus (s. Hefele III, 680 ff.); er erschien im Druck zuerst a. l. 1549; Migne (PP. lat. XCIX, 151 sqq.) bietet ihn nach Madrisius (s. u.). Andere Schriften des Paulinus sind die Libri tres contra Felicem (Migne l. c. 349); Liber exhortationis, seu de salutaribus documentis (an Herzog Heinrich von Friaul; Migne l. c. 197; das Werk wurde früher vielfach dem hl. Augustinus zugeschrieben); Hymnen und Gedichte, besonders die Regula fidei in Hexametern; endlich eine Anzahl von Briefen. Eine Gesammtausgabe dieser Werke, die zuerst zerstreut in verschiedenen Sammelwerken erschienen, besorgte der Oratorianer Madrisius (Venedig 1737). (Vgl. AA. SS. Boll. Jan. I, 713 sqq.; Histoire litt. de la France IV, Paris 1738, 284 ss.; Ceillier, Histoire gén. des auteurs sacrés XII, 2e éd., Paris 1862, 157 ss.; Ebert, Allgemeine Geschichte der Literatur des Mittelalters im Abendlande II, Leipzig 1880, 89 ff. Sonstige Literaturangaben bei Chevalier, Rép. und Suppl. s. v.) [A. Esser.]

Paulinus von Aquileja, der hl., Bischof von Rele (409—431), mit seinem vollen Namen Pontius Meropius Anicius Paulinus, wurde 353 zu Burdigala (Bordeaux) als Sprößling einer sehr angesehenen und außerordentlich reichen Senatorenfamilie geboren. Er erhielt eine vortreffliche Ausbildung und genoß insbesondere längere Zeit hindurch den Unterricht des bekannten Rhetors Ausonius (s. d. Art.), mit welchem ihn auch für die Folge ein inniges Pietäts- und Freundschaftsverhältniß verband. Durch die Gunst des Kaisers Gratian, dessen Lehrer er gewesen, gelangte Ausonius zu hohen politischen Würden, und auf seinen mächtigen Einfluß wird es zurückzuführen sein, wenn Paulinus schon als junger